

gemacht. Der Rest der russ. Flotte ward mit Ausnahme von drei in die Bai versenkten Dampfern verbrannt. Die Brücke, welche den Norden Sebastopols mit dem Süden verband, wurde von den Russen ebenfalls zerstört.

Der Morning-Post zufolge belaufen sich die Verluste, welche die Engländer bei dem Sturme auf Sebastopol erlitten, auf 2000 Tode und Verwundete.

Die Verluste der Allirten bei dem letzten Sturm auf den Malakoff und den Redan werden auf 8000 Mann angegeben; der russische Verlust soll nicht viel geringer sein.

Fürst Gortschakoff meldet von Sebastopol den 8. September 10 Uhr Abends. Die Garnison von Sebastopol, nachdem sie ein furchtbares Feuer (feu d'enfer) ausgehalten, hat im Laufe des heutigen Tages sechs Sturmangriffe abgeschlagen, aber es war ihr unmöglich, den Feind wieder aus der Bastion Korniloff (Malakoffthurm) zu werfen. Unsere braven Truppen, die bis zur äußersten Möglichkeit Widerstand geleistet haben, marschiren auf die Nordseite von Sebastopol hinüber. Der Feind wird auf der Südseite nichts weiter als Blut und Ruinen finden. Den 9. Septbr.: Der Uebergang der Garnison von Sebastopol von der Südseite nach der Nordseite ist glücklich bewerkstelligt worden, wir haben kaum 100 Mann dabei verloren. Auf der Südseite haben wir nur 500 Mann Schwererwundete zurückgelassen.

Der General Murawieff hat nach 14tägigen taktischen Marschen die Festung Kars vollständig eingeschlossen; die Ausfälle der Türken blieben bisher ohne Erfolg, und die Anarchie in Erzerum dauert fort. Der Handelsverkehr mit Persien stockt ganz.

Petropawlowsk, eine russische Festung Westsibiriens, ist von einer Escadre der Westmächte in Brand geschossen und zerstört worden.

#### Provinzielles.

In Breslau sind am 10. an der Cholera erkrankt 27, gestorben 16, genesen 14; am 11. erkrankt 23, gestorben 16, genesen 19; am 12. erkrankt 26, gestorben 13, genesen 13 Personen. Seit dem Eintritt der kühlen Witterung ist die Cholera, wie die täglichen amtlichen Berichte nachweisen, im Abnehmen begriffen. Ueberhaupt sind vom Ausbruch der Krankheit am 20. August bis zum 8. d. M. als erkrankt 986 Personen gemeldet, von denen 518 starben.

Am Dienstage, den 11. d., feierte der Missions-Hilfs-Verein für Lauban und Umgegend sein zweites öffentliches Missions-Fest in der Kirche zu Langenöls. Die freundliche Kirche erfüllte eine sehr zahlreiche Festversammlung, welcher nach dem Gesange: „O heilige Dreifaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit“ der Ortsgeistliche Herr Pastor Kadelbach die Liturgie vortrug, worauf unter Leitung des Herrn Cantors Lachmann sangeskundige Lehrer aus der Nachbarschaft den Männerchor: „Der Herr ist mein Gott!“ anstimmten und hierauf das Hauptlied: „Macht weit die Pforten in der Welt, der Himmelskönig Einzug hält!“ folgte. Der Herr Past. Franz aus Geißsdorf verbreitete sich in seiner gediegenen Fest-Rede nach Anleitung von Maleachi 1, v. 1 — 11 über den unendlich reichen Segen der Mission und ermahnte dringend zur Theilnahme an diesem Segenswerke. Nach vorheriger Absingung des Kanzelverses: „König, Jesu, streite, siege, daß Alles bald dir unterliege“ erfolgte nach beendigter Predigt noch der Vers: „Es thut's ein Tag den andern kund!“ Zufolge dem vom Herrn Archidiacon. Schmidt aus Lauban hierauf vorgetragenen längeren Missions-Berichte ist dieser Missions-Verein bereits am 3. Aug. 1832 gegründet worden, hat jedoch erst am 5. Septbr. 1854 sein erstes öffentliches Missionsfest in Geißsdorf gefeiert und ist einer jener 210 Missions-Hilfsvereine der Berliner Haupt-Gesellschaft, welche im vorigen Jahre eine Gesamt-Einnahme von 29,000 Thlr. gehabt hat, und zwar 2000 Thlr. mehr als im vorhergehenden Jahre; ferner sind im Jahre 1854 zwölf neue Vereine entstanden. Das Kaffernland in Süd-Afrika ist das Hauptwirkungsfeld der Berliner Muttergesellschaft, welche in ihrem dortigen Seminare gegenwärtig 8 Zöglinge zum Missionsdienste ausbildete. Außer einem Geschenke eines Landmannes von 100 Thlr. beim vorjährigen Missions-Feste, welche große Gabe zinsentragend angelegt worden ist, hat der Laubaner Zweig-Verein eine Jahres-Einnahme von 49 Thlr. 19 Sgr. gehabt. Nach diesem Berichtsvortrage wurde sodann der Vers: „Wenn ich vereinst erhöht bin“ gesungen, worauf Herr Superint. Pastor prim. Hornmann aus Lauban collectirte und den Segen erteilte. Hierauf wurde von der zahlreichen Versammlung noch der Schlußvers: „Laß sich dein Wort zu deiner Ehr', o Gott, sehr weit ausbreiten!“ gesungen.